

Blickpunkt



Jugendarbeit

Angebote wurden ausgiebig genutzt

Wege Hilferuf des ÖAV

Wegewarte werden dringend benötigt

Zollnersee Hütte

Saubere Energie durch neue Batterieanlage

Eisplatz Renovierung

Stromersparnis durch neue LED-Beleuchtung

Adresskleber



02Z030432 S - Österreichische Post AG / Sponsoring.Post

Verlagspostamt 9640 Kötschach-Mauthen
Unzustellbare Hefte zurück an
Österreichischer Alpenverein
Mauthen 223
9640 Kötschach-Mauthen



Rückblick mit Dankbarkeit!

Wieder neigt sich ein arbeitsreiches Jahr seinem Ende zu und wir können dankbar und zufrieden auf unsere Leistungen zurückblicken. Es konnten zahlreiche Baustellen erfolgreich abgewickelt und vollendet werden. Wir mussten aber auch Hürden, die sich unserer Vereinsarbeit in den Weg gestellt haben, überwinden. Unbeirrt und beharrlich setzten wir dennoch unsere Arbeit fort in dem Wissen, dass man es im Leben nicht jedem recht machen kann. Mit Zusperren und Verhindern wird unsere Randregion noch mehr zum wirtschaftlichen Sorgenkind werden. Dabei besitzen wir doch eine wirklich herzeigbare und lebenswerte Heimat!

Was das Thema „Windkraftanlagen auf unseren Bergen, ja oder nein?“ betrifft, ist dieses längst zu einem Politikum geworden. Wir leben bei uns mit den beiden Windturbinen auf dem Plöckenpass recht gut! Wie überall gibt es Gegner und Befürworter. Als Entscheidungshilfe für die Abstimmung am 12. Jänner 2025 sollte man sich Argumente der Gegner (www.alpenverein.at/kaernten/naturschutz/news.php) aber auch der Befürworter ansehen (www.energiefuerkaernten.at). Ob diese Abstimmung eine Entscheidung bringt, ist eine andere Frage.

Zollnersee Hütte

Eine stets freundliche Hüttenbesetzung mit einem kompetenten und äußerst erfahrenen Hüttenwirt Wolfgang Heinz brachte uns viele zufriedene und vor allem auch unsere treuen heimischen Gäste zurück auf den Berg zu unserem alpinen Kleinod. Unser Vorhaben, die Hütte mit umweltfreundlicher Energie zu versorgen, wurde mit der Installation einer neuen Batterieanlage (Speichervolumen 70 kWh) abgeschlossen. Und noch etwas Gutes: In den Wintermonaten betreut Wolfgang auch heuer wieder die „Zollnersee Hütte Talstation“ beim Eisplatz und Eisturm im Bergsteigerdorf Mauthen, allerdings nicht durchgehend, sondern nur über Weihnachten und an Tagen mit Veranstaltungen. Bitte besucht ihn!

Klettersteig Hoher Trieb

Diese Baustelle war mein Herzenswunsch, waren doch die alten Seile und Verankerungen nach mehr als fünfundzwanzig Jahren längst fällig für einen Austausch. Der seinerzeit von uns geschaffene und mit dem Namen „Weg der Jugend für den Frieden“ betitelte Steig vom Kleinen Trieb (2.096 m) auf den Hohen Trieb (2.199 m) ist somit nach neuesten technischen Erkenntnissen ausgebaut und sicher begehbar.

Tage draußen für unsere Jugend

Auch im vergangenen Sommer hat das Team unter Leitung von Paul Retzl die Camps der „Mauthner Alpensalamander“ für Kinder aus ganz Österreich und den Nachbarländern erfolgreich abgewickelt. Für die heimische Jugend gab es wieder etliche „Tage draußen“. Hervorzuheben ist vor allem der „Fitmarsch“ für Groß und Klein am Nationalfeiertag mit einer Rätselralley. Danke dem Jugendteam unter der umsichtigen Leitung von Mag. Melanie Kogler.

Sorgenkind Wege

Einen genauen Überblick über jeden Wegabschnitt und die rund 520 Wegtafeln zu bekommen, ermöglicht die Digitalisierung über die Alpenverein Wegedatenbank Contwise. Unsere Wegbetreuer können dabei über eine App ihre Arbeit genau dokumentieren und bei Mängeln rasch Hilfe erwirken. Es gab wieder viele Instandsetzungsarbeiten, die von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet wurden. Die jungen Teilnehmer*innen der alljährlichen Umweltbaustelle, die mit Mäh- und Schwendarbeiten auch einen Beitrag zum Naturschutz geleistet haben, standen uns zur Seite. Allen mit Saisonende in „Pension“ gegangenen Wegmitarbeitern gilt nochmals meine Anerkennung und mein besonderer Dank.

Neubauten

Dem von der Jahreshauptversammlung genehmigten Antrag für die Renovierung des Eishockeyplatzes wurde Folge geleistet und es konnte die von der Eishalle Pontebba stammende Eishockeybande in mühevoller Arbeit aufgestellt werden. Danke allen Helfern, es waren mehr als 1.000 freiwillige Stunden und mehr als 2.600 gefahrenen Kilometer. Danke auch dem Sportland Kärnten für die finanzielle Unterstützung!

Dank an alle

Auf diesem Weg bedanke ich mich bei allen Mitgliedern für ihre Beitragszahlungen und Spenden sowie den freiwilligen Helfern für die erbrachten Leistungen. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern beim ÖAV-Hauptverein in Innsbruck, dem Landesverband sowie der öffentlichen Hand. Für den kommenden Winter wünsche ich viele Erlebnisse im Schnee sowie alles Gute mit viel Glück und Gesundheit im Jahr 2025

Euer Obmann Sepp Lederer



Inhalt

Blickpunkt Winter 2024

Editorial

Editorial 02

Inhaltsverzeichnis 03

Jugend

35. Alpen Adria Alpin Jugendtreffen 04

AAA - Von der Teilnehmerin zur Betreuerin 05

Alpintriathlon 06

Naturzwerge 07

Familienklettersteige 08

Sport

8. MTB-Grenzmarathon 09

54. Fitmarsch 10

26. Obergaitaler Berglauf 11

Berichte

Drei 50jährige Ausreisser 12

Wie sah es zur Eiszeit aus 14

Hitzeschlacht beim 9. Grenzgänger 16

Zollnerfest Ansprache 17

Umbau des Eisplatzes 18

Bergsteigerdorf

5000 Tage Bergsteigerdorf 20

Pressemitteilungen

Alpenverein unter Druck 22

Alpenriversale im Trend 24

Naturschutz

Alpine Umweltbaustelle 25

Zum Mitmachen

Das Jahrbuch 2025 als Geschenk 26

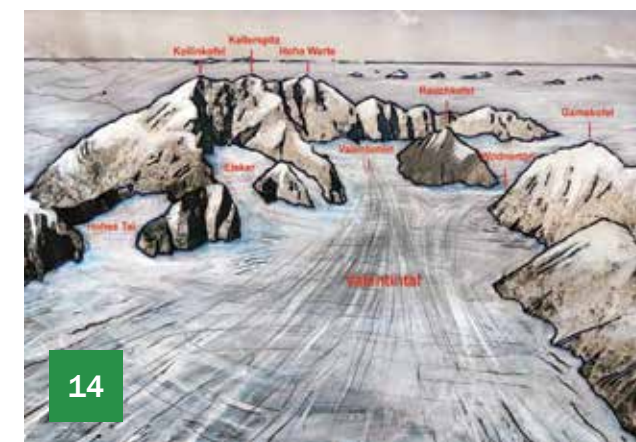
Unser Veranstaltungsprogramm 27



04



09



14



25

35. AAA -Treffen der Alpenvereinsjugend

Die AV Jugend der Sektion Obergailtal/Lesachtal hat Anfang Juli zum 35. Mal das viertägige AAA-Camp mit Jugendlichen aus Slowenien, Italien und Kärnten veranstaltet. Dieses Angebot haben einige Nachbarregionen aus der Alpenadria-Region angenommen und sind gemeinsam mit 65 Kindern aus Gmünd, Spittal/Drau, Forni Avoltri, Sappada und Mojstrana angereist. Die sprachliche Barriere war aufgrund des ereignisreichen Programms bald überwunden und endete in einer großartigen internationalen Party am letzten Abend des Camps.

Von Mag. Melanie Kogler und Gunda Zojer

Gemeinsam wurden der Celon-Stollen und die wunderschöne Natur- und Berglandschaft am Zollnersee erkundet. Klettern, Wandern, Hochseilgarten, Beachvolleyball, Schwimmen im Mauthner Badl und kulinarisch regionaler Genuss ließen die vier Tage wie im Flug vergehen. Bleiben werden uns Erinnerungen an viele Abenteuer und grenzüberschreitende Freundschaften.

Danken möchten wir Herrn Prof. Schönlaub, der den Gästen sein neues Archiv im ÖAV Zentrum präsentierte und Stücke seiner Sammlungen zeigte, unserem Obmann Sepp Lederer, der dieses Projekt nicht nur finanziell durch die Sektion sondern auch mit viel Herz und Euphorie unterstützt hat, dem Team der Zollnersee Hütte und allen

ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Sektion, die uns unter die Arme gegriffen haben.



Foto: Auf dem Kleinen Trieb

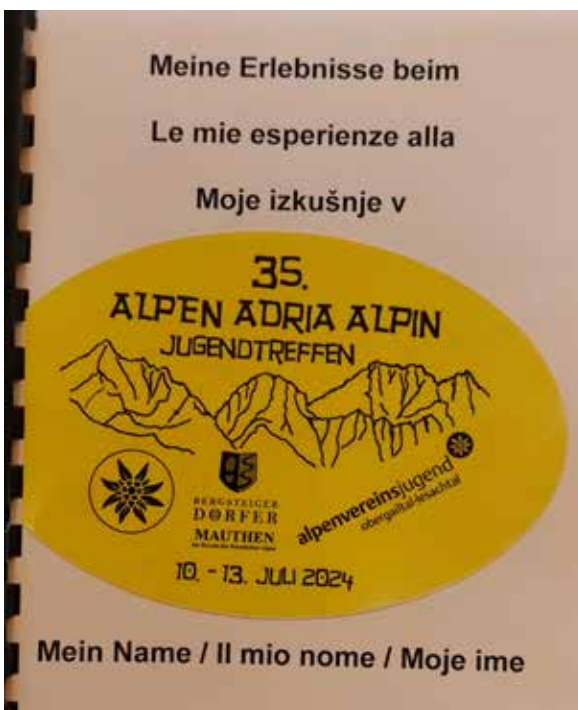


Foto: Ein kleines Büchlein für Eintragungen



Foto: Sichtlich zufriedene Jugendliche trafen sich beim Wahrzeichen



Foto: Ausgelassene Stimmung beim täglichen Lagerfeuer

Alpen Adria Alpin von der Teilnehmerin zur Betreuerin

Von Sophie Moser aus Gmünd

Im Jahr 2006 war ich im Alter von neun Jahren das erste Mal als Teilnehmerin beim AAA Jugendcamp dabei. Beim ersten Mal traute ich mich noch nicht, alleine so weit weg zu fahren, deswegen wartete ich, bis das Camp bei mir zu Hause in Gmünd stattfand. Alleine mit meinen Freundinnen und Freunden zu zelten – ohne Eltern! Das war ein riesiges Abenteuer. Wir probten im Garten das Aufstellen des Zeltes und wa-



Foto: Ziemlich beste Freundinnen 2006

ren Tage vorher bereits aufgeregt. Ohne Probleme konnten wir vier wunderschöne Tage genießen. In der Früh aufstehen, frühstücken, den richtigen Kleinbus suchen, wandern, am Heimweg vor Erschöpfung schlafen, ankommen, sofort Fußball und Volleyball spielen, schwimmen, am Lagerfeuer sitzen, Sterne zählen, von den Betreuern zum Duschen gezwungen werden und im Zelt übernachten.

Das viele andere Kinder dabei waren, machte das Treffen manchmal schwieriger und oft interessanter. Schwieriger, weil man nicht verstand, dass das Gegenüber eine andere Sprache spricht – mit viel Gestikulieren konnte man irgendwann erklären, dass man einen Anspruch auf einen Eckball hatte. Interessanter, weil man neue Freunde finden konnte und merkte, dass man schon mit ein paar Wörtern Englisch erstaunlich weit kommen konnte. Ich nahm mir fest vor, mich in der Schule in Englisch besonders anzustrengen, endlich hatte dieses blöde Schulfach einen Sinn. Als Kind hatte ich beim Treffen gar keine

Zeit, meine Eltern zu vermissen, es gab zu viel zu entdecken, und sie waren ja in der Nähe, in der gleichen Stadt.

In den Jahren darauf änderte sich das, wir fuhren zum Wandern in andere Länder und merkten, dass die Landschaft sich änderte. Statt der Hohen Tauern befanden wir uns nun am Fuß des Triglav oder mitten in den Dolomiten. Die Steine sahen anders aus, die Flüsse ebenso. Wenn wir gemein-



Foto: Bei der Frido Kordon Hütte 2006

sam den Gottesdienst besuchten, mussten wir an ungewohnten Stellen aufstehen oder uns hinsetzen. Plötzlich aß man Weißbrot zu den Nudeln, was bei uns immer wieder Lachanfalle auslöste.

Einige Kinder kannte man aus den vergangenen Jahren, andere waren neu. Nach ein paar Jahren wussten auch die Betreuer schon, wer man war. Ich erkannte einige Hütten wieder, weil wir bereits vier Jahre zuvor dort gegessen hatten. Und immer öfter passte ich auf die jüngeren Kinder auf, ich wusste bereits, wie das Camp funktionierte.



Foto: Abschied vom Treffen in Gmünd

Ehe ich mich versah, war ich selbst eine Betreuerin geworden, die versucht, dem Camp eine Zukunft zu bieten. Und weil ich mich wirklich angestrengt habe, um Englisch und Italienisch zu lernen, bin ich zu „Sophie – translate!“ geworden, so wie meine Vorbilder Vesna und Isidor als ich noch klein war.

Viele Sachen ändern sich am Camp. Die Kinder haben nun Handys, mit denen sie zu Hause anrufen können und mit denen sie großartige Fotos machen. Die Teilnehmerzahlen sind zurückgegangen, die Sportanlagen sind moderner geworden. Andererseits bleiben viele Dinge gleich. Immer, wenn wir ins Auto einsteigen, um zum Camp zu fahren, höre ich: „Weißt du noch, letztes Mal...? Das war so cool! Ich hoffe, es ist dieses Mal genauso!“

Nach den schönen Worten über die Geschichte unseres internationalen Alpe Adria Alpin-Lagers und den Erfahrungen, welche die Teilnehmer im Laufe der Jahre gesammelt haben, ist es nun an der Zeit, einen Blick in die Zukunft zu werfen, meinte Sloweniens Alpenvereinspräsident Miro Erzen. Das Alpe Adria Alpin-Lager ist mehr als nur eine Veranstaltung – es ist ein Symbol der Verbindung zwischen drei Nationen, Slowenien, Österreich und Italien, die durch ihre Liebe zu den Bergen und den Wunsch nach der Zusammenarbeit junger Menschen vereint sind.

Unser gemeinsamer Weg endet hier nicht, im Gegenteil – die Zukunft ist viel versprechend! Wir möchten unsere Mission fortsetzen – die Verbindungen zwischen den Ländern zu stärken, Freundschaft und Zusammenarbeit zu fördern und dieses einzigartige bergsteigerische Erbe zu bewahren. Gleichzeitig möchten wir auch neue Bergsteigervereine aus benachbarten Dörfern und Städten in diesen Kreis einladen, um gemeinsam mit uns neue Kapitel dieser wunderbaren Geschichte zu schreiben.

Bericht gegeben beim diesjährigen Julius Kugy Forum in Forni di Sopra

Der alternativlose Kick

Klettern, Laufen, Biken

Wenn sich auch nur wenige beim Alpin Triathlon angemeldet hatten, gab es für alle die dabei waren ein Erlebnis besonderer Art: Einen Sieg über selbst nach Auslotung der eigenen Leistungsgrenze!

Von Sepp Lederer



Foto: Beim Speed-Klettern



Foto: Positionskampf mit dem MTB



Foto: Abkühlung beim Lauf tut gut

Man merkt es seit Jahren an den sinkenden Teilnehmerzahlen, dass sich die Jugend lieber auf bequemere Art unterhalten will als sich sportlich auf höchstes Leistungsniveau zu begeben und sich auch ein wenig zu quälen. So geschehen beim 24. Alpin Triathlon am 31. August, wo sich lediglich 17 Mutige dem wohl herausforderndsten Bewerb des Jahres stellten und in Leistungsgruppen von der U 8 bis zur U 18 an den Start gingen.

Mit Topleistungen beim Speed Klettern auf dem Turm begann es, wobei versucht wurde, einen möglichst großen Vorsprung aus dem Klettern für die Startreihenfolge im Mountainbiken herauszuholen. Wegen des ziemlich hohen Kletterniveaus war das gar nicht so einfach und so lagen die Besten innerhalb weniger Sekunden. Also gab es auf der Mountainbike Strecke spannende Positionskämpfe um einen kleinen Vorsprung für das Laufen zu erkämpfen. Auf wirklich fordernden Streckenlängen bis zu

5,5 Kilometer Radfahren und 4,4 Kilometer Laufen bei hohen Temperaturen waren die Kinder und Jugendlichen wirklich gefordert und verlangten ihrem Körper das Äußerste ab. Nach dem Zieleinlauf gab es trotz der Anstrengung sichtlich zufriedene

Gesichter und die Freude, es geschafft zu haben, war unübersehbar. Die Veranstaltung soll im nächsten Jahr eine 25. Auflage in der Hoffnung auf größeren Zuspruch erfahren. Ergebnisse und weitere Fotos findet ihr auf www.oeav-obergaital.at.



Natur

Kreativität

Gemeinschaft



Mit Mama, Papa, Oma, Opa oder anderer Begleitung machten wir kurze Spaziergänge und fanden magische Plätzchen in unserer wunderschönen Natur. Unser „Wagerl“ begleitet uns, denn darin hatten wir alles verstaut, das wir für den kreativen Teil unseres Ausflugs brauchten – Material und Inspirationen zum Basteln, Ideen für Spiele und manchmal auch einen frischen Muffin. Alle durften, keiner musste – in

der Natur war dann alles erlaubt, was Spaß und Freude machte, niemandem tat man weh und respektvoller Umgang war dabei. Gemeinsam entdeckten wir so manchen Schatz in der Natur, das eine oder andere Tierchen kreuzte unseren Weg und wir nahmen mit, was nicht in Wald und Wiesen gehörte. Jeder Naturzwerg bekam eine „Schatzbox“ und ein „Naturtagebuch“ für seine ganz eigenen Erinnerungen an den

Naturzwerg-Sommer.

Wir hatten einen wunderschönen gemeinsamen Sommer. Danke an alle, die dabei waren – Kinder wie Begleitpersonen. Ein riesiges Dankeschön an unsere „Fotografen“ Angie.

Komm auch du nächsten Sommer mit und lerne die Naturzwerg kennen. Wir freuen uns auf DICH und DICH und DICH und DICH ...



Familienklettersteige und Wandertage im Sommer

Nach dem nassen und kalten Frühjahr, wo es leider viel Wasser in den Schluchten gab und Wanderungen zu rutschig waren, freuten wir uns auf den Wandersommer. Wir konnten unsere Familienwandertage und Klettersteige bei den allerbesten Bedingungen erleben. Pirknerklamm, Senza Confini, Oberdrauburger Familien Übungskletterwand, ÖAV Zentrum, und im Zuge des „Alpen Adria Jugendtreffens“ auch das Felsentor und Oberst Gressel Weg. Viele neue Gesichter waren heuer dabei, was uns besonders freute.

Von Christian Kogler



Kötschach ☎ 04715 297 ✉ info@maschinen-gailer.at

MASCHINEN Gailer GmbH

-10% auf Sicherheitsbekleidung für alle Alpenvereinsmitglieder*

*mit Alpenvereinsausweis gültig, ausgenommen Protos-Helme

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht das Team von Maschinen Gailer

WWW.MASCHINEN-GAILER.AT

Nun steht aber der Winter vor der Türe und somit die Schneeschuhsaison. Wir möchten gerne mindestens zwei Termine anbieten und Touren durchführen. Diese geben wir aber erst bei guten Schneeverhältnissen bekannt. (Soziale Medien oder auf WhatsApp und Homepage der Sektion) Die Familien-Wintertouren sind so angelegt, dass Kinder ab sechs Jahren diese schaffen können. Sollte es für Teilnehmer Bedarf an anspruchsvolleren Touren geben, werden wir das sicher einplanen. Meldet euch einfach bei mir! Schneeschuhe gibt es bei mir zum Ausleihen. Wenn Bedarf ist, mache ich gerne eine Einschulungstour! Wem der Winter aber viel zu kalt ist, der kann sich jetzt schon auf die Sommersaison freuen! Viel Wanderspaß wünscht Euch Christian Kogler mit Team

Familien aufgepasst! Vorankündigung!

- **Edelweiß Island** für alle aktiven Jugendmitglieder mit Familie findet zu Pfingsten, direkt am Attersee statt, Ihr seid herzlich eingeladen!
- **Alpen Adria Alpin Camp** ist dieses Jahr in Gmünd in der ersten Ferienwoche (20 Plätze für Sektions-Mitglieder ab 8 Jahre)



Beim MTB Grenzmarathon über die Almen gebräust

Wie ein Sturmwind fegte Nils Kurz über die 57,2 Kilometer lange und mit rund 2.000 Höhenmetern gespickte Marathonstrecke entlang der Karnischen Alpen im Grenzgebiet des Oberen Gailtales und pulverisierte mit 02:45:22,6 Stunden seinen Vorjahresrekord gleich um 15 Minuten. Der 8. MTB-Grenzmarathon brachte trotz vorhergehender Verschiebung um eine Woche wegen des Schlechtwetter mit 43 Teilnehmern wieder einmal eine kleine aber feine Sportveranstaltung mit hervorragenden Leistungen, blieben doch gleich vier Athleten unter einer Zeit von drei Stunden.

Von Sepp Lederer



Foto: Die siegreichen Damen

Der Schnee der letzten Woche war so gut wie geschmolzen, immerhin radelte man bis auf eine Höhe von 1.900 m vorbei an der Straniger Alm als ersten Kontrollpunkt hinauf zur Waidegger Höhe, begleitet von einigen Schneeflecken, ehe es erstmals im Höllentempo fünf Kilometer abwärts zur Achornach Alm auf 1.532 Meter Seehöhe ging. Die folgende, einen Kilometer lange Tragepassage über fast 200 Höhenmeter über den Verbindungssteig hinauf zur Dellacher Ochsenalm war äußerst fordernd und sicher eines der härtesten Teilstücke der Tour. Weiter radelte man nach Westen zur Zollnersee Hütte auf 1.741 Metern Seehöhe gelegen, wo man eine Labestation beim zweiten Kontrollpunkt erreichte. Wieder ging es weiter vorbei an der Rosseralm in steiler Abfahrt zur Oberen Bischofalm auf 1.573 m. Zuerst leicht ansteigend erreichte man den weiten Kessel am Ende des Kronhof Grabens und fuhr



Foto: Die siegreichen Herren freuen sich über ihr Leistung und Belohnung

über den Share Trail 500 Höhenmeter abwärts zu Unteren Bischof Alm. Schier endlos weit zieht sich der Kronhofgraben ab- und aufwärts fahrend bis zum Weiler Dolling (862 m). Nach den weiten Abwärtskilometern war für die inzwischen kalten Beinmuskeln der allerletzte Anstieg über rund 200 Höhenmeter ins Kuhloch der Mauthner Missoria Alm gar nicht so ohne. Von nun an aber ging's bergab, zuerst über einen Single Trail und zuletzt über den breiten Almweg zurück ins Start-Ziel Gelände im Alpenvereinszentrum in Mauthen. Alle waren begeistert ob des schönen Wetters, der tollen Strecke und der ausgezeichneten Bewirtung vor der Siegerehrung.

Die Sieger auf der Langstrecke Herren:

1. Kurz Nils 02:45:22,6
2. Knotz Bernhard 02:49:36,7
3. Fuetsch Andreas 02:52:43,4
4. Buchacher Johannes 02:55:49,0
5. Jantschgi Marco 03:01:07,9

Damen:

über den Share Trail 500 Höhenmeter abwärts zu Unteren Bischof Alm. Schier endlos weit zieht sich der Kronhofgraben ab- und aufwärts fahrend bis zum Weiler Dolling (862 m). Nach den weiten Abwärtskilometern war für die inzwischen kalten Beinmuskeln der allerletzte Anstieg über rund 200 Höhenmeter ins Kuhloch der Mauthner Missoria Alm gar nicht so ohne. Von nun an aber ging's bergab, zuerst über einen Single Trail und zuletzt über den breiten Almweg zurück ins Start-Ziel Gelände im Alpenvereinszentrum in Mauthen. Alle waren begeistert ob des schönen Wetters, der tollen Strecke und der ausgezeichneten Bewirtung vor der Siegerehrung.

Die Sieger auf der Kurzstrecke Herren:

1. King Moritz, GER 01:43:34,6
2. Adam Felix, GER 01:43:35,1
3. Schellander Julian 01:58:00,3
4. Schellander Günter 01:58:05,5
5. Gassmayer Michael 02:27:27,0

Damen:

1. Kurz Nele 01:51:59,2
2. Hohenwarther Kailin 02:25:25,0
3. Salcher Isabel 02:35:41,7
4. Hanel Doris 02:38:16,4



Fitmarsch 2024

Erstmals organisiert von der Jugend

Bereits seit 1971 gibt es im Bergsteigerdorf Mauthen den Wandertag am Nationalfeiertag. Früher gab es vorgegebene Strecken für die Wandermedaille in Gold, Silber und Bronze, zuletzt sogar Supergold. Heuer stand diese Veranstaltung unter dem Motto 130 Jahre Alpenverein Oberes Gailtal 1894 - 2024 und das musste natürlich gebührend gefeiert werden, wobei sich die Jugend einige Neuerungen hat einfallen lassen.

Von Sepp Lederer

Mit 102 Teilnehmer*innen, davon ein Drittel Jugendliche war der diesjährige Fitmarsch, ausgetragen auf drei Strecken mit Rätsel-Rallye ein voller Erfolg. Der Jugend wurde am Nachmittag bei verschiedenen Stationen wie Hindernisparcours, Hochseilgarten, Kletterturm und Bastelecke ein abwechslungsreiches Programm geboten. Höhepunkt der Feier war das vierstündige Konzert der Band „Austria 4 mit Entertainer Buzgi“. Danke allen die dabei waren und allen, die unter Leitung von Melanie Kogler zum großartigen Gelingen beigetragen haben.



Foto: Ziemliches Gedränge herrschte bei der Anmeldung vor dem Start im ÖAV-Freizeitpark



Foto oben: Die Band „Austria 4 mit Buzgi“ begeisterte die Anwesenden
Foto unten: Auch eine von Gunda Zojer gebackene Torte war dabei



Foto oben: Beim Basteltisch herrschte den ganzen Tag Hochbetrieb
Foto unten: Gunda beim Anschneiden der Torte und der Dank von S. L.



26. Obergailtaler Berglauf

Sieg der zierlichen Kenianerin

Bei Traumwetter ging der 26. Obergailtaler Berglauf – Mauthner Alm Lauf 2024 über die Bühne. Im Vorjahr noch von der heimischen Elite geschlagen, kam diesmal die zierliche Kenianerin Ndichu Ann Nyaguthie, Jahrgang 2000, vom Team run2gether als erste mit einer Zeit von 00:44:16,3 ins Ziel. Knapp dahinter stürmte Eisl Wolfgang, Jahrgang 1984 vom Team Bäckerei Obauer mit der Zeit von 00:44:20,5 ins Ziel.

Von Sepp Lederer



Foto: Die Siegerin aus Kenia

Kariuki Elija Kamau lief trotz bester Streckenmarkierung, für alle Teilnehmer unverständlich, an einer Abzweigung vorbei. Und weil ihm Hoffmann stets dicht auf den Fersen war, passierte ihm das gleiche Missgeschick. Beide landeten im geschlagenen Feld. Beste Oberkärntner wurden Fertala Christian vom Laufsport Hermagor als Zweiter sowie Unterüberbacher Bernhard vom ÖAV Obergailtal als Vierter und Steiner Michael von Hervis Lienz als Fünfter. Bei den Damen war Zameter Petra aus St. Daniel als Vierte und die junge Hofer Sara vom ÖAV Obergailtal als Zehnte im Ziel. Alle erreichten Zeiten sind auf der Homepage der Sektion zu finden.



Foto: Das Siegertrio

Für die meisten der 59 Finisher gilt diese Strecke über acht Kilometer und 800 Höhenmeter als wohl schönste aber auch äußerst anspruchsvolle Berglaufstrecke Kärntens. Als prominentester Teilnehmer war Olympiasieger Christian Hoffmann dabei. Der Kenianer

Die Sieger bei den Herren:

1. Eisl Wolfgang 00:44:21
2. Fertala Christian 00:48:23
3. Reitberegger Rudolf 00:49:08
4. Unterüberbacher Bernh. 00:49:17
5. Steiner Michael 00:49:26

Die Sieger bei den Damen:

1. Ndichu Ann Nyaguthie 00:44:16
2. Zwerger Michaela 00:57:12
3. Rieberer-Murer Wiltrud 00:59:36
4. Zameter Petra 01:03:56
5. Berger Mag. Iris 01:07:39

SEIWALD Bau GmbH
Kötschach 127
9640 Kötschach-Mauthen
Tel.: 04715 / 257-0 www.seiwaldbau.at
Fax: 04715 / 8611 E-Mail: office@seiwaldbau.at

Hochbau • Tiefbau • Transportbeton



Wir wünschen allen einen unfallfreien Bergwinter!

Ihr Österreichischer Bergrettungsdienst
Ortsstelle Kötschach-Mauthen
www.bergrettung-koetschach.at

Alpin-Notruf 140 Die Bergrettung

Drei 50 jährige statistische Ausreisser

Ja, man kann wohl sagen, die Welt ist heuer nochmals ein klein wenig verrückter geworden. Auch unser Verhalten trägt ein Schäuflin dazu bei. Obwohl 2024 ein Schaltjahr ist, fahren Erwin und ich trotzdem mit einem Automatikgetriebe über den Gailberg. Heutiges Ziel – Rienztal. Die Voraussicht empfahl uns unsere E-Bikes bereits am Vorabend am Auto zu befestigen. Das macht die zeitlichen Abläufe früh morgens natürlich etwas entspannter. Erwin, alias Thali, kennt der aufmerksame Abo-Leser ja bereits aus anderen Ausgaben der Alpenvereinszeitung. Ein wirklich angenehmer Charakter, wahrscheinlich war er ein Wunschkind.

Von Gernot Walker



Foto: Fast durchwegs senkrecht



Foto: Die Route ist ausgesetzt



Foto: Thali im Vorstieg

Verheiratet, 2 Kinder, Hund. Seine kriminelle Energie reicht gerade mal für das Falschparken. Sollte er doch einmal für ein Vergehen eine Fussfessel erhalten, so hoffe er zumindest, dass ihm die Ehejahre mit all seinen Einschränkungen dafür angerechnet werden.

Dann bin da noch ich. Intellektuell eher unaufdringlich, dafür mit großer Klappe. In der Szene bin ich vor allem als furchtloser Angsthase bekannt. Ebenfalls verheiratet mit schon über 15 Dienstjahren am Buckel. Auch ich habe Kinder. Und die sind nicht von schlechten Eltern.

In Oberdrauburg angekommen führen wir noch ein Upgrade von einem Duo auf ein Trio aus. Mit an Bord kommt nämlich der „Drautaler Stof“. Würde er von Stiftung Warentest überprüft werden, wäre er wahrscheinlich Testsieger. Auch er hat einen Sohn und eine Ehefrau. Nicht umsonst liegt auf seinem

Nachkästchen das Buch „Leben unter dem Regime“. Die Mannschaftsstärke steigt durch seinen Zustieg linear, jedoch die Schlagkraft exponentiell. Unser Trio ist aber keine sehr homogene Gruppe. Vergleicht man das Kletterniveau, so sind meine beiden Begleiter mittig, ich jedoch eher am äußeren Rand der Gausschen-Verteilungskurve angesiedelt.

Gemütlich cruisen wir westwärts über die B100. Smalltalk erfüllt das Fahrzeug. In Lienz spuckt uns der Kreisverkehr bei der zweiten Ausfahrt Richtung Toblach wieder aus. Noch liegt das Tal der mehrfach Geimpften im Dunkeln, aber kurz vor Sillian überrollt die Morgendämmerung das gesamte Boostertal. Ab Toblach geht es Richtung Süden. Eigentlich ist es jetzt nicht mehr weit, wäre vor uns nicht einer von jenen Fahrern, die so nach Gefühl fahren, aber keines haben. Aber auch diese Hürde endet beim Dürren-

see, wo wir unser Auto parken und auf die E-Bikes umsatteln. Die Einstellung „Turbo“ hilft uns, dass wir den Einstieg unserer Tour im Rienztal in 45min erreichen. Die Beziehung zu meinem Fahrrad war bis dato nur einseitig. Bis jetzt war ausschließlich ich auf die Unterstützung meines E-Bikes angewiesen. Doch heute wendet sich das Blatt. Ohne mich wäre das E-Bike nicht hierher gekommen. An einigen Vermurungen und Felsstürzen musste ich mein Bike schieben und tragen. Nach dem Gailtal, dem Drautal, dem Pustertal und dem Rienztal kommt nun endlich das Genital. Pinkelpause!

Pünktlich um 8Uhr stehen wir voll „Hat Spaß gemacht“. Die Defloration dieser alpinen Sportklettertour gelang dem Sextener Bergführer Hannes feifhofer. Ob der Name der Tour auch Programm ist, werde ich erst am Ausstieg entscheiden. Immerhin liegen noch 14



Foto: Die letzten Längen sind leichter

Seillängen vor uns, wobei sich 10 davon zirka um den 7ten Grad bewegen. Da die Tour fast ausschließlich mit Wandklettere aufwartet, ist sie auch dementsprechend ausgesetzt. Etwas Sorge bereitet mir auch die Länge der Tour. Darüber können meine beiden Freunde aber nur relaxt lächeln. Mir macht das aber nichts aus, denn Lachen über die Länge bin ich seit meiner Pubertät gewöhnt.

Während Erwin sich zum ersten Stand hinauf schraubt, warten Stof und ich am Einstieg dieser schönen Tour, bis auch wir Hand anlegen können. Wo, außer zu Hause bei der Gattin, ist Hand anlegen für einen mehrjährigen domestizierten Mann noch möglich? Vielleicht ist das Klettern ja gerade deshalb so beliebt.

Die ersten 400Hm geht es senkrecht nach oben. Ich spüre die Ausge-



Foto: Nach dem Ausstieg

setztheit und scheue mich nicht davor, das auch zu erwähnen. Im Grunde ist es aber keine wirkliche Angst, sondern eher großer Respekt vor dieser 500m hohen Wand. Die beruhigenden Faktoren des heutigen Abenteuers sind die Felsqualität, die gute Absicherung der Route und natürlich die Erfahrung meiner beiden Begleiter. Doch der Glaube an Sicherheit beim Klettern ist wohl auch eine Art Aberglaube. Länge um Länge hanteln wir uns dem Himmel näher. Die vielen 7er Längen nagen unweigerlich an meiner Ausdauer. Erst nach der 11.ten Länge neigt sich der Felsen um ein paar Grade zurück und die Schwierigkeiten sinken dadurch ein klein wenig.

Nach sechs Stunden in der Nordwestwand trifft uns endlich wieder der erste Sonnenstrahl. Beim Ausstieg betreten wir eine mit Latschen gespickte Hochebene und vor uns zündet eine visuelle Granate. Der weltweit berühmte Ausblick auf die Drei Zinnen-Nordwände wird frei. Nun ist es nicht mehr weit. 30min später sitzen wir auf der Terrasse der Langalm Hütte bei



Foto: Hüttenzauber

Bier, Kaffee und Kuchen, mit direktem Zinnen-Nordwandblick. Rund um den Hüttenbereich herrscht fast Kirchtagstrubel. Der Kontrast des davor Erlebten, zu den nun dargebotenen Beobachtungen, könnte nicht größer sein.

Auf keinen Fall möchte ich hier allerdings unerwähnt lassen, dass Kletterer in dieser Hütte eine Sonderbehandlung erfahren. Eine Dame, deutlich jenseits der hormonellen Wasserscheide, gewährt uns einen kräftigen Preisnachlass auf das Konsumierte. Das hat uns natürlich positiv überrascht. Danke dafür! Entspannung macht sich breit.

Bedenkt man, dass wir alle drei schon in einem Alter sind, wo die Vergangenheit bereits länger ist, als die Zukunft, können wir mit unserer heutigen Tagesleistung eigentlich vollauf zufrieden sein.

Berg Heil!



Leifling 25 | 9635 Dellach | 04715/215
office@auto-piber.co.at

Die Werkstatt mit Handschlagqualität

- Fahrzeugverkauf
- Service und Reparatur
- Reifenfachhandel u. -Hotel
- KIA Servicebetrieb
- Betreuung aller Marken
- Lackierarbeiten
- Karosseriereparatur
- Windschutzscheibenreparatur
- Lackschadenfreie Reparatur



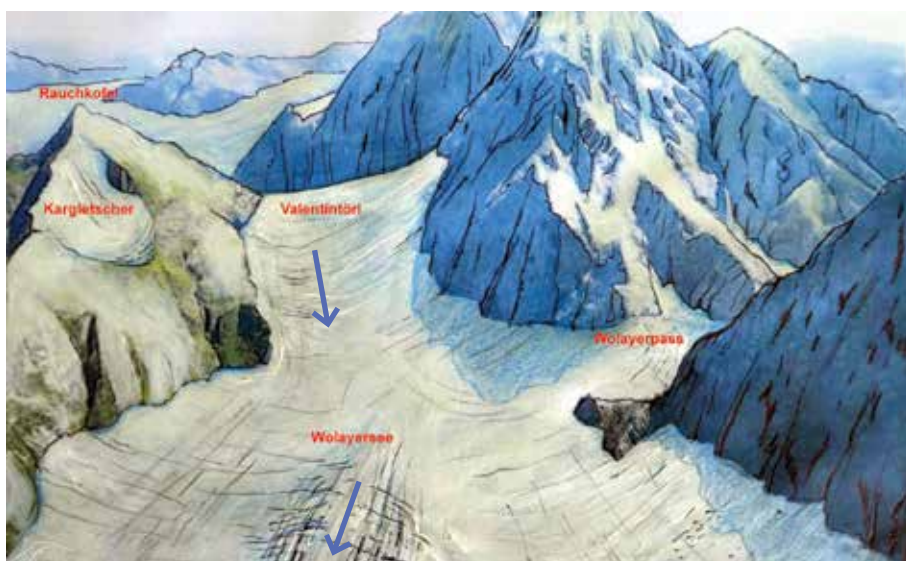
Wie sah es zur Eiszeit im Gebiet Valentintal/Wolayersee aus?

Versuch einer Rekonstruktion

Gestützt auf die Erkenntnisse verschiedener Wissenschaftler (u.a. Gerhard Lieb, Dirk van Husen, Robert v. Srbik) und unter meiner Mithilfe hat der Villacher Künstler Prof. Gernot Gurker versucht, in zwei Abbildungen die Eisbedeckung im Oberen Valentintal und im Gebiet des Wolayer Sees zur Zeit des Höhepunkts der letzten Eiszeit (vor ungefähr 22.000 Jahren) zu rekonstruieren. Zur besseren Orientierung sind den beiden Zeichnungen jeweils Fotos aus der Gegenwart gegenübergestellt. Während der Eiszeit war unsere Region von Eismassen unterschiedlicher Herkunft bedeckt. Einerseits war es das sogenannte Ferneis, welches von seinem Entstehungsgebiet in den Villgratener Bergen (Osttirol) über den Bereich von Sillian als Talgletscher nicht nur durch das Lesachtal weiter ostwärts floss (Gailgletscher) sondern auch über die niedrig gelegenen Pässe der Karnischen Alpen (Wolayerpass, Plöckenpass) Eis nach Süden entsandte. Andererseits gab es in den Hochlagen der Karnischen Alpen eine Eigenvergletscherung, also Eis, welches in dieser Region selbst

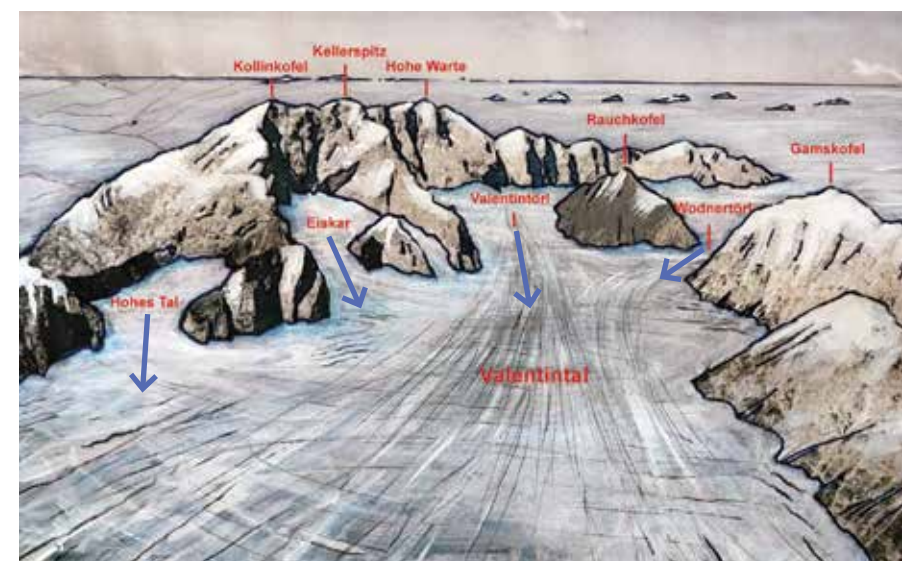
entstanden ist und - bedingt durch den vom Gailgletscher hervorgerufenen Rückstau zur Hochzeit der Vereisung - nicht nach Norden ins Gailtal abfließen konnte. Vom Gaileis abgelenkt floss dieses Eis der karnischen Eigenvergletscherung ebenfalls über die oben erwähnten Pässe nach Süden bis in die Gegend knapp nördlich des heutigen Udine. Nach dem Ende der Hocheiszeit (Hochglazial) vor etwa 20.000 Jahren änderte sich die Situation jedoch relativ rasch: Innerhalb kurzer Zeit zerfiel das Eis des Gailgletschers und als Folge kam es zu einem Umdrehen der Fließrichtung des Eises aus den Karnischen Bergen (Eigenvergletscherung). Dieses konnte ab nun für einige Jahrhunderte durch das heutige Wolayer Tal und durch das Valentintal in Richtung Lesachtal bzw. Gailtal abfließen. Etwa vor 10.000 Jahren wurde die Region um den Wolayer See dann endgültig eisfrei. Nur der kleine Eiskargletscher in der Kellerwand ist heute noch ein letzter Zeuge der ehemaligen Vereisung unserer Gegend.

Von Mag. Gerhard Hohenwarter sen.



Das Gebiet um den Wolayer See nach dem Hochstand der Vereisung

Diese Abbildung zeigt, dass der Hochstand der Vereisung im Gebiet um den Wolayersee bereits überschritten ist. Einige hundert Jahre früher floss das Eis - vom Valentintörl kommend und vom Gailgletscher abgelenkt - noch über den Wolayerpass nach Süden (rechts). Inzwischen ist die Eisfläche ein wenig eingesunken und die Abflussrichtung hat sich geändert: Das Eis fließt jetzt (= vor etwa 20.000 Jahren) nach Westen zur Oberen Wolayer Alm und weiter Richtung Lesachtal.



Die Gegend des Oberen Valentintales zum Hochstand der Vereisung vor ca. 22.000 Jahren.

Lokale Eisströme aus dem Karraum im nördlichen Abhang der Hohen Warte, weiters aus dem Eiskar, aus dem Hohen Tal und vom Wodner Törl haben den Gletscher im Oberen Valentintal mit Eis versorgt. (Blaue Pfeile in der Abbildung.)

Die Eisoberfläche lag am Valentintörl in etwa 2230m Höhe, am Wodnertörl in rund 2150m, im Bereich der Oberen Valentinalm in 2.100 m und bei der Unteren Valentinalm in zirka 1.950 m Höhe. Die aus dem Eisstrom herausragenden Berge waren schnee- bzw. firnbedeckt. Kleiner Pal, Freikofel und Großer Pal (alle östlich des Plöckenpasses) lagen unter Eis. Zum Höhepunkt der Vereisung wurde der Valentingletscher vom mächtigen Gailgletscher über den Plöckenpass nach Süden abgedrängt.



Hitzeschlacht beim 9. Grenzmarathon

Noch nie in der neunjährigen Geschichte schafften alle fünfzig angetretenen TeilnehmerInnen den äußerst anspruchsvollen Marathon entlang der Karnischen Alpen diesseits und jenseits der historischen Grenze zu Italien unter zehn Stunden. Immer mehr entwickelt sich diese Veranstaltung vom Volkswandertag hin zum Trail Running mit ehrgeizigen Zielen zur Verbesserung der in den Vorjahren erreichten Zeiten. Zu schaffen machte den Sportlern in diesem Jahr die extreme Hitze. Als Belohnung für die Strapazen gab es im Ziel eine ausgezeichnete Nudelparty zubereitet von Chefkoch Gustl Berdnik.

Von Sepp Lederer



Foto: Die Sieger der Langstrecke

Pünktlich um sechs Uhr morgens setzte sich der Teilnehmertross beider Strecken in Bewegung, jeder und jede hatte das ehrgeizige Ziel, möglichst rasch zurück ins Bergsteigerdorf Mauthen zu gelangen. Zuerst Tal abwärts nach Osten und über den Nölblinger Grabensteig zur Zollnersee Hütte (1.741 m), wo es eine Labestation gab. Nach kurzem Abstieg zur Oberen Bischof Alm wechselte man über das Kronhof Törl zum Lago di Pramosio. Von dort erreichte man steil hinauf mit dem Promoser Sattel (2.105 m) den höchsten Punkt der Strecke und ging entlang der Traversata carnia vorbei an der Oberen und Unteren Pal Alm auf italienischem Gebiet bis zum Freikofelsattel, wo wieder ins österreichische Angebachtal abgestiegen

wurde. Vorbei am Plöckenhaus erreichten die Sportler die Untere Valentinalm und kehrten schließlich nach dem zermürbenden Marsch über den Römerweg nach Mauthen zurück. Alle schafften es und wurden zum Grenzgänger“ gekürt!

Langstrecke A: ca. 40,4 Kilometer; Höhemeter im Anstieg: 2.273 m; Höhemeter im Abstieg: 2.273 m.

Herren

1. Hochenwarter Christoph 05:10:14,3
2. Guggenberger Simon 06:24:29,8
3. Eineter Roman 06:29:15,7
4. Presslauer Michael 06:46:26,4
5. Hochenwarter Klaus P. 07:14:36,0

Damen

1. Hochenwarter Stefanie 06:47:33,5
2. Hecher Anna 06:59:39,6
3. Schneider Leni 07:55:42,7
4. Suppan Dr.med. Anna 09:51:35,3

Die Kurzstrecke über rund 28 Kilometer dominierte bei den Herren Peter-Paul Oberguggenberger, der diesen Bewerb als letzten Test vor dem „Karnischen Untertüm“ verwendete. Ab der Oberen Bischof Alm zweigten die Athleten auf den Steig zur Unteren Bischofalm ab. Von



Foto: Die Siegerinnen der Langstrecke

dort führte der Weg durch den Kronhofgraben auswärts über einen Waldweg zu den Gehöften Kronhof und weiter zur Abzweigung Richtung Krieghof-Dolling. Von dort ging es weiter abwärts Richtung Würmlach und am Schloss Weildegg vorbei nach Mauthen ins Start-Zielgelände im ÖAV-Freizeitpark.

Kurzstrecke B: ca. 27,5 Kilometer; Höhenmeter im Anstieg: ca. 1090 m;

Herren

1. Oberguggenberger P.-P. 03:00:05,1
2. Walchensteiner Markus 03:39:16,9
3. Brandstätter Christian 04:04:16,9

Damen

1. Sagmeister Lisa 04:05:11,1
2. Walchensteiner Markus 03:39:16,9
3. Beck Julia, GER 04:42:15,6

Zollnerfest 2024 bei der Friedenskapelle



Über allgemeinen Wunsch wird die Ansprache des Obmannes hier veröffentlicht.

Wieder ist ein Jahr vergangen, wieder stehen wir an dieser Stelle, die bereits zur Zeit des norischen Königtums und des römischen Reiches ein Übergang war, ein Pass, eine Passage, auf der Menschen einander begegnet sind.

Und wie jedes Jahr finden wir uns heuer auch wieder von einer veränderten Welt umgeben, die uns erneut Anlass zur Sorge, aber auch zu einer Neubesinnung gibt. Dafür ist es gar nicht notwendig, alle die Konflikte und Probleme, Brandherde und Verschiebungen aufzuzählen, die an allen Ecken und Enden der Welt zu beobachten sind. Bleiben wir in unserem eigenen Umfeld – bleiben wir bei unseren Passübergängen, bleiben wir bei unseren Wegen über die Karnischen Alpen.

Diese Wege über die Karnischen Alpen – was sind sie? Ein Übergang von einer Kultur zur anderen, so wird in Sonntags- und Politikerreden gern und oft gesagt. Dabei nehme ich mich selber gar nicht aus: Letztes Jahr bin ich hier gestanden und habe genau diese Bilder bemüht. Von einem Pass zwischen Nord und Süd habe ich gesprochen, einer Passage zwischen dem Mittelmeer und Zentraleuropa, von einem kontinuierlichen Austausch, einer In-kultur-ation im besten Sinn, einem wechselseitigen Geben und Nehmen, und alles dies auf den Wegen, die auch hier bei uns über die Alpen führen, auf den Wegen über die Karnischen Alpen.

Aber ich habe jetzt, heuer, heute den Verdacht, dass wir es in unseren Reden und vielleicht in unserem Selbstverständnis ein wenig bescheidener geben sollten. Die Wege über die Karnischen Alpen – ich frage nochmals – was sind sie? Wege zwischen Kulturen? Oder einfach nur regionale Verkehrswege, simple Verbindungen zwischen zwei Talschaften, denen Ausdünnung, Abwanderung und abnehmende Bevölkerungszahlen gemeinsam sind, und denen darum wahrlich kein internationales Augenmerk gegönnt ist? Verkehrswege, die, im großen Ganzen gesehen, herzlich unbedeutend sind?

Sie wissen, worauf ich hinaus will. Seit acht Monaten ist die Plöckenpassstraße jetzt schon gesperrt, nachdem sie im

Dezember durch einen Felssturz verlegt wurde. Das hat für Schlagzeilen gesorgt, aber Schlagzeilen bauen ja selten Straßen. Und der Wille zum Wiederaufbau, das muss gesagt werden, ist überschaubar. Warum? Der Weg über die Karnischen Alpen ist offenbar im gesamteuropäischen Bild so wenig von Relevanz, dass die Wiederherstellung der verlegten Straße eine sehr niedrige Priorität hat. Wir sehen das an der sehr entspannten Vorgehensweise der eigentlich zuständigen Gremien, die in keinem Verhältnis steht zu den Bedürfnissen der eigentlich Betroffenen, nämlich der Anrainer und Anrainerinnen der blockierten Straße, der so wenig Bedeutung beigemessen wird.

Aber ich lehne es ab, diese Region als eine Art Hinterhof, Abstellkammer und Ausgedinge darstellen zu lassen. Es ist unverantwortlich, einer Region, die seit Jahrhunderten in ihren mehrsprachigen Teilregionen eine, vielleicht lockere, aber doch deutlich kohärente Einheit bildet, ihre Hauptverbindung vorzuenthalten. Ich bleibe doch bei meinen Aussagen vom Vorjahr. Geben und Nehmen, Kommen und Gehen, Hin und Her, Nord und Süd: die Wege über die Karnischen müssen offen sein und offen bleiben, so wie es die Mentalität der Menschen nördlich und südlich der Berge ist.

Ich muss nicht an den unseligen Krieg erinnern, der das lange 19. Jahrhundert beendete und alle die tödlichen Verwerfungen des 20. heraufbeschwor. Quasi über Nacht wurde dieser Karnische Kamm am 24. Mai 1915 Frontgebiet, in dem, wie überall an der Südfront, für knapp dreißig Monate, bis zum Flitscher Durchbruch, unter ungeheuren Verlusten keinerlei Entscheidung stattfand. In diesem Frontgebiet radikalisierte sich Benito Mussolini, entwickelte er seine Ideologie von der „Schützengrabenaristokratie“, der in seiner perversen Vorstellungswelt die Zukunft gehöre.

Diese Wege, an denen so viel Blut so sinnlos vergossen worden ist, müssen offen bleiben, um zu gewährleisten, dass die Region zu beiden Seiten des Kammes weiterhin eine Region der Völkerverständigung und des friedlichen, gemeinsamen Miteinanders in einer offenen und großzügigen Mentalität sein und bleiben kann – eine genuin europäische Region, in der es nie wieder Rufe nach einer „Schützengrabenaristokratie“ geben darf. Alljährlich zitiere ich die Inschrift über der Eingangstür der Friedenskapelle: „Mai nemici, sempre piu amici!“ „Nie mehr Feinde, immer mehr Freunde!“ Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

reparieren
renovieren
ausbauen



REGIONALER

HOLZTHURNER

FACHMARKT

+43 4715 8125
thu@thu.at
www.thu.at

SPORTPUTZ
SPORTSWEAR & EQUIPMENT

BIST DU AUCH SO BERGEISTERT WIE WIR?

SPORTPUTZ | KOTSCHACH 60 | 9540 KOTSCHACH-MAUTHEN | T +43 4715 375 | M info@sportputz.at

Der Umbau des Eisplatzes



Foto: Mit schwerem Gerät wurden die alten Planken Stück für Stück abgetragen und anschließend zu Brennholz verarbeitet



Foto: Die Firma Presslauer-Webhofer stellte sich in den Dienst der Sache und transportierte sie als Brennholz zur Zollnersee Hütte



Foto: Jeder der 80 Steher wurde mittels Eisenplatten und Stellschrauben justiert



Foto: Mehr als 180 Laufmeter des Bandensockels wurden armiert und eingeschalt



Foto: Exakt 18,5 Kubikmeter Beton wurden ringsum im Fundament verarbeitet



Foto: Ohne Pumpwagen der Firma Seiwald wären die aufwändigen Betonierungsarbeiten wohl nicht möglich gewesen.



Foto: Nun waren die aus der Eishalle Pontebba stammenden Bandenteile fixiert und konnten weiterbearbeitet werden

notwendig nach 30 Jahren



Foto: Auch der Bau einer zusätzlichen Hütte bei der Zeitnehmung war notwendig geworden



Foto: Der Einbau von riesigen, schlagfesten Glasscheiben war noch einmal ein Kraftakt



Foto: Das Aufziehen der neuen LED-Eisplatzbeleuchtung erforderte viel Kraft und Geschick, herzlichen Dank den drei Helfern



Foto: Mit Bärenkraft und Konzentration meisterten Karl-Heinz Kurzweil, Ewald Tiefenbacher und Gerhard Katschnig diese schwierige Arbeit



Foto: Die größeren Eingangstore machten es notwendig, den Beachplatz um drei Meter nach Norden zu versetzen

Daten und Fakten

Ideenlieferant: Otwin Oberauer, Sektionsleiter des Eishockeyvereins EC-ÖAV Obergaital
Gesamtzahl aller Helfer: 25
Gesamtzahl freiwilliger Arbeitsstunden: 1.013
Gesamtzahl gefahrener Kilometer: 2.624
Monetärer Aufwand: ca. 35.000,- €
Finanzielle Unterstützung durch das Land Kärnten - Sportreferat: 10.000,- €
Finanzielle Unterstützung durch ASVÖ: 3.000,- €
Restfinanzierung durch ÖAV-Sektion: 22.000,- €
Besonderer Dank gilt: Autohaus Presslauer-Webhofer und Hackgut Fabian Pichler für Transportdienste sowie Kis Rudolf und Roland Pranter für Erdarbeiten

Seit 5.000 Tagen BERGSTEIGERDORF

Seit 5.000 Tagen ist unser Dorf auf dem vielbeachteten Radar von Natur- und Bergliebhabern der Alpenvereine aus Deutschland, Italien, Slowenien, Österreich und der Schweiz mit ihren insgesamt rund 3 Millionen Mitgliedern vertreten. Eine langfristige Entwicklungschance, die sich ein kleines Dorf ansonsten nie und nimmer leisten oder erträumen dürfte. Ingo Ortner



Obmann Sepp Lederer erzählt gerne die Geschichte, dass er am Hinterjoch saß, sich seine Gedanken machte und sofort den langjährigen Freund und Gründervater der "Bergsteigerdörfer" Peter Haßbacher angerufen hat. Man habe auf Mauthen bei der Gründung (2008 in Ginzling) mit damals 16 österreichischen Bergsteigerdörfern vergessen. Es folgten 3 Jahre der Recherche mit dem abschließenden Erfolg, dass Mauthen am 6. Mai 2011 in den Reigen der Bergsteigerdörfer tatsächlich aufgenommen wurde. Ganz zurecht wurden im Ort Hinweistafeln aufgestellt und Feste gefeiert.

Eine Verpflichtung für den Ort in seiner Gesamtheit!

Die Initiative der Bergsteigerdörfer basiert auf der sogenannten Alpenkonvention. Eine 1995 unterzeichnete bilaterale gesetzliche Vereinbarung aller acht an die Alpen angrenzenden Staaten.

Seit 30 Jahren ist die Alpenkonvention somit eine der erfahrensten und erfolgreichsten europäischen Initiativen bei der Einhaltung und Umsetzung der inzwischen sogenannten SDG (sustainable development goals, 2015).

Im Koordinationsbüro in der Zentrale des Österreichischen Alpenvereins in Innsbruck und bei den jährlichen Treffen aller 40 Bergsteigerdörfer werden gemeinsame Maßnahmen besprochen und entwickelt, die zu den Dörfern passen und die für ihre nachhaltige Entwicklung gut sind. Im Herbst 2025 findet das Bergsteigerdörfer Treffen im Gschnitztal, einem westlichen Seitental des Wipptales (Stubai Alpen) statt.

Im Gegenzug hat die Sektion und das Dorf die Verpflichtung, sich einzubringen und seinen Teil beizutragen.

Was hat Mauthen davon?

Die Gemeinschaft aller Dörfer ist ein gewaltiger und gleichzeitig freundschaftlicher Think-Tank. Alle Orte gemeinsam schaffen es, qualitätsvolle Angebote dauerhaft den geeigneten Zielgruppen (Gästen) zu präsentieren. Die Initiative der Bergsteigerdörfer ist somit für die Entwicklung des Dorfs eine gute Messlatte mit Niveau. Vor Ort gilt es passende Aktivitäten zu entwickeln bzw. aufzuzeigen, die den Menschen, den Betrieben, ... und den Gästen dienen sollen.

Wem nützt das vor Ort?

In erster Linie nützt das der örtlichen ÖAV Sektion. Ihre Angebote und Leistungen erhalten überregionale Beachtung und das "Bergsteigerdorf Mauthen" ist und bleibt, wie man sich selbst aus der geschichtlichen Entwicklung sieht: ein Mekka des Alpinismus und des Naturschutzes, von wo aus bereits Grohmann, Kugy & Co ihre Bergabenteuer gestartet haben. Die enorm gestiegenen Mitgliederzahlen der Sektion sind nachweislich auch auf die überregionale Beachtung zurückzuführen.

Die Bergsteigerdörfer sind KEINE reine Tourismusinitiative und schon gar keine "Incoming-Maschine" für Bergabenteuer. Dennoch sind vor Ort die Hotellerie, Gastronomie und der Handel die Profiteure. Die ständig steigende Zahl von Wanderern im Dorf ist das für alle sichtbare und gewünschte Ergebnis. Mit den Bergsteigerdörfern ist Mauthen dauerhaft und international beim Thema Naturerlebnis und Bergsport bestens vertreten.

Als eines der ganz wenigen Bergsteigerdörfer setzt Mauthen stark auf Kommunikation nach innen und außen. Nahezu alle Aktivitäten des Dorfes finden auf der eigenen Homepage und den Sozialen Medien Platz. Pfarre, Kulturverein, Via-Iulia-Augusta, Trachtenkapelle, Kameradschaftsbund, ... d.h. Vereine, Initiativen, Handel, Gasthäuser, Unterkunftgeber, u.s.w. ... Somit nutzt die Arbeit des "Bergsteigerdorf Mauthen" den Einheimischen und Gästen, den Sektionsmitgliedern und solchen, die es noch werden möchten. Ein übersichtlicher Terminkalender, Sport- und Wandernangebote, Tourenkarten und eine sehr umfangreiche Anzahl von redaktionellen Beiträgen zu Themen der Region stehen rund um die Uhr zur Verfügung.

Jeder Artikel richtet sich gleichermaßen respektvoll an alle Anbieter und Interessierten und hat das große Ziel all das zu fördern, was es im Dorf an Angeboten gibt. Über die Jahre entstand somit ein wertvolles Gesamtbild zum Nutzen aller.

Kosten und Nutzen

Vertragspartner der Bergsteigerdörfer ist die Gemeinde Kötschach-Mauthen, die einen jährlichen Mitgliedsbeitrag nach Innsbruck leistet. Einige Partnerbetriebe zahlen einen kleinen jährlichen Beitrag. Dafür Danke! Der größte Nutznießer ist und bleibt die eigene Alpenvereinssektion. Das "Bergsteigerdorf Mauthen" ergänzt die lokalen Informationsangebote und schafft überregionale Aufmerksamkeit für die ganzjährigen Aktivitäten in den Bereichen Bergsport, Jugend und Kultur. Die Erfolge des "Bergsteigerdorf Mauthen" sind der gemeinsame Verdienst aller Menschen im Dorf.

Hunderte Stunden Recherche und Berichterstattung pro Jahr, tagesaktuelle Postings und Veranstaltungshinweise verursachen der Sektion Obergailtal keine Kosten.



BERGSTEIGER
DÖRFER
MAUTHEN

Betriebe, Vereine und/oder Private: wer eines der zahlreichen Projekte nutzen und/oder unterstützen möchte:

Kontakt und Rückfragen: Ingo Ortner
info@bergsteigerdorf-mauthen.at
T +43 699 12647680

Bergsteigerdorf Mauthen am Karnischen Höhenweg

www.bergsteigerdorf-mauthen.at
www.facebook.com/bergsteigerdorf
www.instagram.com/bergsteigerdorf
www.karnischer-hoehenweg.com

Die neue Whatsapp Gruppe

Hier könnt ihr Euch ganz einfach in die Bergsteigerdorf Whatsapp Gruppe eintragen.



Bergsteigerdorf Termine

Sport, Freizeit, Kultur, Tradition, ... Alle Termine auf einen Blick.



Windkraft auf Bergen und Almen

Im Bergsteigerdorf Mauthen Blog gibt's das Interview von Erich Auer, Naturschutzreferent Kärnten, zum Nachlesen.



Alpenverein unter Druck: Zunehmende Wetterextreme und Mangel an Ehrenamtlichen bedrohen Hütten und Wege

Presseaussendung anlässlich der Hauptversammlung in Steyr am 18. 10. 2024

Der vergangene Bergsommer gibt die Richtung für die kommenden Jahre wohl dramatisch vor: Durch die Klimakrise vermehrt auftretende Extremwetterereignisse wie Starkregen und Stürme häufen sich und setzen den heimischen Alpenvereinsstütten und Wanderwegen mehr und mehr zu. Die Instandhaltungskosten sind schon jetzt massiv gestiegen und ohne das geforderte Rettungspaket für den Österreichischen Alpenverein nicht mehr zu stemmen. Dass sich immer weniger ehrenamtliche Helfer finden, die sich um die Instandhaltung der Wege kümmern, verschärft die Lage zusätzlich. Der Österreichische Alpenverein setzt deshalb auf den Trend des „Microvolunteering“ und bietet Möglichkeiten für kurzfristige Einsätze ohne langfristige Verpflichtungen. Aufgrund des mäßigen Wetters verzeichnen die Alpenvereinsstütten für den Sommer 2024 im Vergleich zum Vorjahr weniger Tagesgäste - die Zahl an Nächtigungen blieb in etwa gleich.

Die Starkwetterereignisse im September haben alpinen Wanderwegen und Hütten in ganz Österreich immens zugesetzt und geben einmal mehr einen bitteren Vorgeschmack, worauf wir uns in den kommenden Jahren am Berg einstellen müssen“, zeigt sich **Alpenvereinspräsident Wolfgang Schnabl** alarmiert. Laut Alpenverein vervielfachen die Auswirkungen der Klimakrise die ohnehin beschwerliche Arbeit und die Kosten für die Instandhaltung der Hütten und Wege. Immer häufiger kommt es zu schweren Schäden, zusätzlich sind die Baukosten in den letzten Jahren stark gestiegen.

Instandhaltung wird zur Mammutaufgabe

Unwetter wie jene im Herbst ziehen die Wege zunehmend in Mitleidenschaft – Muren, Hangrutsche, Felsstürze, aber auch Lawinen haben oft verheerende Auswirkungen auf die alpine Infrastruktur. Zuletzt hat uns besonders der Starkregen gefordert, der Wege unterspült und teils regelrecht weggerissen hat“, informiert Schnabl. Und weiter: „Das Wegenetz unter solchen Umständen auf ehrenamtlicher Basis instand zu halten, wird für uns zur Mammutaufgabe“. Auch die Hütten sind laut Alpenverein erheblich von den Starkwetterereignissen betroffen, Tendenz steigend: Fälle, in denen Dächer durch Stürme abgedeckt oder Fassaden durch Hagelschäden zerstört werden, häufen sich.

Kosten für Wegeerhaltung rasant gestiegen

Der Österreichische Alpenverein musste sein reguläres Budget zur Instandhaltung von Wegen in den letzten zehn Jahren verdoppeln. Der Katastrophenfonds des Alpenvereins für unterjährig auftretende Soforthilfemaßnahmen musste in den letzten sechs Jahren sechsfach werden. Wolfgang Schnabl verweist auf die laufende Kampagne „Notruf aus den Alpen“. Vor diesem Hintergrund fordert der Alpenverein mit den alpinen Vereinen Österreichs ein finanzielles Rettungspaket in der Höhe von 95 Millionen Euro von der Bundesregierung. Nur ein solches kann laut Alpenverein die Bedingungen

schaffen, um Schutzhütten und Wanderwege für alle Erholungssuchenden am Berg weiterhin zu erhalten. Über 93.000 Personen haben bereits die von den alpinen Vereinen gestartete Petition unter **notruf-aus-den-alpen.at** unterschrieben.

Wegewartung dringend benötigt

Für die Wegebetreuung finden wir leider immer weniger Ehrenamtliche, gerade in dieser turbulenten Zeit würden wir helfende Hände aber dringender denn je benötigen“, weiß Georg Unterberger, Leiter der Abteilung Hütten und Wege im Alpenverein und erklärt: „Einerseits ist die Arbeit der Wegewarte natürlich körperlich sehr fordernd, zudem ist die Verantwortung, die Wegewarte zu tragen haben, größer als in manch anderen ehrenamtlichen Bereichen.“ Im Österreichischen Alpenverein sind rund 1.000 Ehrenamtliche tätig, die 26.000 km Wege in Schuss halten. Ohne ihre Arbeit wäre die Instandhaltung des Wegenetzes in Österreich nicht möglich. Diese Wegewarte sind es, die in ihren Arbeitsgebieten mit den tiefen Spuren der Klimakrise umgehen müssen.

Microvolunteering – kurzfristige Einsätze an Österreichs Wanderwegen

Hinzu kommt laut Unterberger, dass sich Menschen immer seltener für längerfristige Aufgaben binden wollen: „Wir haben einige Wegewarte, die bereits seit Jahrzehnten als Ehrenamtliche im Alpenverein tätig sind. Beson-

ders für junge Menschen passt aber eine solche langfristige Bindung nicht mehr ins Lebenskonzept.“ Genau aus diesem Grund bieten zahlreiche Alpenvereinssektionen Möglichkeiten für kurzfristige Einsätze an Wegen an. Interessierte können beispielsweise tageweise mithelfen und unter Anleitung erfahrener Wegewarte einen Beitrag zur Instandhaltung des Wegenetzes leisten.

„Für jeden lässt sich eine passende Aufgabe finden. Die Alpenvereinssektionen freuen sich über jede Unterstützung“, weiß Unterberger.

Verbindlichkeit des Personals oft nicht mehr gegeben

Auch auf den Hütten tendiert man zu kürzeren Saisonjobs, langfristige Einsätze werden seltener. „Vor allem die Kontinuität und Verbindlichkeit des Personals über die Saison ist ein Problem“, erklärt Unterberger. „Viele haben eine falsche Vorstellung darüber, wie der Arbeitsalltag auf einer Hütte aussieht. Wenn dann Mitarbeiter während der Saison ihre Arbeit überraschend frühzeitig beenden, stehen die Hüttenpächter ohne Personal da. Manche Pächter sind deshalb dazu übergegangen, ihre Aushilfskräfte nur mehr für einen Monat zu engagieren und planen aktiv einen Wechsel dieses Personals während der Saison ein.“ Auch die Pächterfamilien, die die Hütten von Generation zu Generation weitergeben, werden weniger. Pächter bewirtschaften eine Hütte immer kürzer, bevor sie sich wieder anderen Aufgaben widmen. Die Gastrobranche leidet laut Unterberger nicht nur im Tal,

sondern auch auf den Hütten an einem Imageproblem. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, ist der Alpenverein vermehrt auf Berufsmessen unterwegs und informiert über die Arbeit auf Alpenvereinsstütten.

Weniger Tagesgäste im Sommer 2024

Zahlreiche Schutzhütten des Österreichischen Alpenvereins haben die Saison bereits beendet, spätestens Ende Oktober schließen auch in tieferen Lagen die meisten Hütten. „Genau Gästezahlen bekommen wir immer erst am Ende des Jahres. Wir können aber jetzt bereits sagen, dass im vergangenen Sommer weniger Tagesgäste unsere Hütten besucht haben als noch im Vorjahr. Die Anzahl der Nächtigungsgäste blieb in etwa gleich“, erklärt Georg Unterberger. „Aufgrund der instabilen Wetterlage zu Beginn der Saison verbuchten die Hütten schon in den ersten Wochen weniger Gäste. Der schneereiche letzte Winter machte zudem manche Wege erst sehr spät passierbar. Und der Wintereinbruch im September beendete die Saison für viele Hütten frühzeitig.“

Pressekontakt:

Mag. Peter Neuner-Knabl
Österreichischer Alpenverein
M +43/664/88970005
peter.neuner-knabl@alpenverein.at
www.alpenverein.at

kaplenig
GmbH
Sanitär - Heizung - Spenglerei
www.kaplenig.at
9640 Kötschach-Mauthen, Industriestraße 112, Tel. 04715/8670-0

SEIWALD PLOZNER
Experience with timber.
KONTAKTIERE UNS EINFACH
GESTALTE DIE ZUKUNFT MIT DEM RICHTIGEN HOLZ
SEIWALD PLOZNER GmbH | Lager Mahlbach 1 | 9640 Kötschach-Mauthen
T +43 660 5086332 | E office@sp-holz.at | W www.sp-holz.at

Alpentransversalen im Trend

Viele von uns sammelten erste Weitwander-Erfahrungen „vor der Haustür“ am Karnischen Höhenweg und entwickelten dafür eine Leidenschaft und lernten so wandernd die Welt kennen. Wir erkennen auch, dass die AV-Sektion Obergailtal-Lesachtal und der CAI Ravascletto mit den durch ihre Arbeitsgebiete führenden Weitwanderwegen echte touristische Schätze bewahren. Der Karnische Höhenweg als Teil der über 2000 km durch acht Länder führenden Via Alpina zählt zu den bekanntesten Höhenwegen des deutschen Sprachraumes. Weniger bekannt ist die Traversata Carnica, Teil des Sentiero Italia, der sich auf unglaublichen 8000 km durch die Berge bis nach Sizilien und Sardinien bahnt. Via Alpina wie Sentiero Italia verknüpfen also großräumig und fußläufig unterschiedlichste Gebirgslandschaften.

Von Hannes Guggenberger

Gemeinsam mit meinem Freund Christian, einem erfolgreichen Unternehmer aus der internationalen Wandertourismus-Szene, durfte ich mich im letzten Sommer einmal mehr von der landschaftlichen Schönheit der Streckenabschnitte im Arbeitsgebiet von CAI und ÖAV überzeugen. Dabei besuchten wir das italienische Rifugio Fabiani wie auch unsere Zollnerseehütte. Hütten sind die wesentlichen Stützpunkte entlang der Höhenwege und schaffen gemeinsam mit dem Wegenetz die Grundlage für das Höhenwandern.

Im Lauf der letzten Jahre entwickelte sich ein neuer, unglaublich starker Trend im Weitwandern wie auch im Radsport. Alpenquerungen, sogenannte Transversalen, beginnen zumeist am Alpenrand und führen entlang uralter Handels- und Pilgerwege durch das Gebirge. Mölltaler Säumer, die bereits in der 1980er Jahren mit ihren Tieren über die Pässe nach Gemona wanderten, standen ganz am Anfang dieser neuen Entwicklung.

Wieder sind die am Schnittpunkt von Höhenwegen und Transversale gelegenen Hütten gefragt, genauso wie Wege nach menschlichem Maß und abseits des motorisierten Verkehrs.

Entlang der Transversalen verbinden sich auf einzigartige Weise die Freude am Wandern mit Kulturgenuß und Naturerlebnis. Die Alpentransversalen leiten auch durch die Täler mit ihrer wertvollen Infrastruktur, mit positiven Auswirkungen für kleine Nahversorger, die sich nach einem Standort am gut frequentierten Höhenweg gesehnt haben. Öffis ermöglichen hier die An- und Abreise.

Der neue Trend holt aber auch die seit Urzeiten begangenen Übergänge wieder in das Blickfeld. Am Karnischen Hauptkamm verbinden diese nicht nur zwei Staaten, sondern vom Plöckenpass im Westen

bis zum Kordinsattel im Osten auch die Arbeitsgebiete der beiden genannten Sektionen. Es sind elf an der Zahl und jeder einzelne eröffnet spannende Wege über das Gebirge, von Tal zu Tal, von Ort zu Ort. Das auf der Wanderkarte unscheinbare Lodintörl auf 1.871 m Seehöhe liegt von diesen am Höchsten, und verbindet über einen traditionsreichen Weg das Bergsteigerdorf Paularo mit dem Gailtal (Stichwort Gurina). Seit Hans Viertler aus Stranig um 1970 am Törl eine jahrtausendealte venetisch-keltische Felsinschrift bergen konnte und weitere entsprechende Funde aus der Carnia bekannt wurden, gelten älteste Handelswege über die höchsten Übergänge als erwiesen. Diese standen ganz am Anfang einer Straße, die heute als Via Julia Augusta bekannt ist. Erst die Römer gaben dem Plöckenpass den Vorzug, als sie sich um die Zeitwende entlang damals schon längst bekannter Routen von Aquileia aus auf den Weg in und über die Alpen machten. Drei römische Felsinschriften, die den damaligen Wegebau am Plöckenpass dokumentieren, haben sich bis heute erhalten. Sogenannte Altwege, wie man sie nicht nur am Plöckenpass und anderen Übergängen sondern auch in den Tälern findet, gelten als herausragende Wegabschnitte entlang der Transversalen. In der Schweiz hat man mit deren Erforschung bereits vor Jahrzehnten begonnen und solche Altwege unter besonderen Schutz gestellt. Auch hierzulande anerkennt man heute das Altwege-Erbe, nicht zuletzt aufgrund des Transversalen-Booms.

Um dem neuen Trend gerecht zu werden, muss die Beschilderung der Wege angepasst werden. Daher komme ich nochmals auf meinen Freund Christian zurück. Als er sich vor einigen Monaten, über den Plöckenpass wandernd, unserem vereinbarten Treffpunkt am Grünsee an-

näherte, suggerierten ihm sowohl die Beschilderung wie auch das Kartenmaterial, von der Passhöhe weitere 100 Höhenmeter bis zur Maschinengewehrmauer aufzusteigen, um von dort endlich zum Grünsee abzusteigen. Als professioneller Wanderer konnte er eine kürzere Variante finden.

Ich persönlich hatte die Ehre, mit einem „traversierenden“ Ehepaar nicht nur Bekanntschaft zu machen, sondern den beiden auch meine Unterstützung anbieten zu können auf ihrem 13-tägigen Fußmarsch vom bayrischen Königsee nach Tolmezzo. Berichte über den Felssturz an der Plöckenstraße hatten sie verunsichert. Auf Empfehlung des Tourismusbüros Kötschach-Mauthen schlossen sie sich daher unserer Via Julia Augusta-Kultursommer-Wandergruppe über den Plöckenpass an. Sehr angetan lauschten sie den Ausführungen zu römischen Inschriften und Geleisspuren, Säumerwesen und Cramars, Kulturkontaktzone und Sprachenvielfalt und gelangten mit uns sicher über den Felsenweg des Malpasso nach Timau-Tischwang. Ihr Weg führte sie dann weiter durch das Tal von San Pietro, vorbei an Iulium Carnicum, der nördlichsten Stadt des römischen Italien, nach Tolmezzo, ihrem Zielort. Wir sind begeistert!



Foto: Auf der uralten Römerstraße

Umweltbaustelle 2024 Blumenberg Mauthner Alm

Vom 1. bis 6. Juli 2024 trafen sich knapp zwanzig Jugendliche bei der Umweltbaustelle „Blumenberg Mauthner Alm“. Angeleitet von Sepp Lederer und seinem Team verbrachten sie eine Woche in der Gegend ums Bergsteigerdorf Mauthen und stellten ihre Kräfte zur der Erhaltung der Natur zur Verfügung. Neben der anstrengenden Arbeit auf den Bergen kamen aber auch Freizeit und gemeinschaftliche Aktivitäten nicht zu kurz.

Bericht vom Team der diesjährigen Aktion

Sonntag

Der Sonntag war geprägt von Ankünften von aus allerlei Ländern anreisenden Persönlichkeiten, die sich in den Dienste des Alpenvereins begeben wollten. Die ein oder anderen, die sich noch nie dafür in diese entfernten Ländereien eingefunden hatten, nutzten die Gelegenheit, das Bergsteigerdorf Mauthen zu entdecken. Bei der Abendrast im edlen Erlenhof schlugen wir uns die Bäuche voll und taumelten zurück zur Bleibe. In der Nacht geschah etwas Tragisches: einem unserer Genossen ging es nicht gut und zwei tapfere Männer leisteten ihm Beistand bis weitere Hilfe eintraf. Wir hoffen natürlich alle, dass er nächstes Jahr die Umweltbaustelle auf die gleiche Weise genießen kann wie der Rest von uns!

Montag auf der Mussen

Am ersten Arbeitstag sodann waren wir naturgemäß am motiviertesten und beluden den dunkelblauen Alpenvereinsbus mit der ganzen Ausrüstung. Aufgrund einiger angelegter Fehler sowie Unstimmigkeiten bei der Bedienung war für uns aber schon nach der dritten Kehre des Plöckenpasses Schluss: Mit kaputter Kupplung hörte sich das Gefährt immer mehr wie ein Moped an, das auf den Berg gejagt wird und auch der Geruch war wohl recht ähnlich. Spätestens als Rauch aus der Motorhaube stieg, konnten wir Andi zum Anhalten überreden und er wiederum seinen Kumpel vom ÖAMTC verständigen. Trotz dieser Widrigkeiten nahmen wir unsere Arbeit auf und fielen dem Gewitter geschuldet und nach einem soliden Arbeitspensum von zwei Stunden regelrecht entkräftet im Gasthof bei der Valentinalm ein, wo wir bei einem Bier „Hosn obe“ gespielt haben und danach ins Tal rauschten.

Dienstag ein Tag in Reimen

„Dienstags war ich mit dem Consti auf der Valentinalm, aus der Motorsense kam nur Qualm“

„Alle Jahre wieder, blicken wir aufs



Foto: Unterstützt wurde die Aktion durch den Leihwagen vom Autohaus Presslauer-Webhofer

schöne Mauthen nieder“
„Wir haben fleißig gereicht und gemäht
Und unsere Jause nicht verschmäht“
„Von der Bischofalm mähten wir bis zum Zollnersee,
als Belohnung war die Aussicht wunderschö“
„Später gab's ein gutes Bier, für manche sogar vier“

Mittwoch

Auch den Mittwoch als freien Tag ließen die freiwilligen Helfer der Umweltbaustelle nicht ungenutzt verstreichen. Während es einige schon in den früheren Morgenstunden für eine Wanderung in die Berge zog, ließ der Rest der Truppe den Tag gemütlicher im Alpenvereinszentrum angehen. Doch auch hier wurde nicht untätig herum gesessen, sondern all die verschiedenen Möglichkeiten zum Zeitvertreib genutzt. Von Klettern bei der Kletteranlage über schwimmen im Naturschwimmbad oder im Fluss bis zum gemeinsamen Beisammensitzen und Spielen von Karten- und Brettspielen, es fand sich hier für alle eine Beschäftigung. Mit großer Begeisterung wurden auch die beiden Beachvolleyballplätze genutzt und eine Partie nach der anderen ausgefochten. Eines ist auf jeden Fall klar, Langeweile kommt hier auch in der Freizeit nicht so schnell auf!

Donnerstag

Ein märchenhafter Tag...

Es war einmal ein Donnerstag auf einer

Umweltbaustelle in einem Dorf namens Mauthen.

Früh morgens machten sich die Umweltbausteller mit ihren angesehenen Betreuern auf den Weg in die Berge. Mit viel Elan machten sie sich an die Arbeit. Sie rechten, mähten und zwickten, was das Zeug hielt. Keine Blume blieb vor ihrem Enthusiasmus verschont. Die Wanderwege sind nun wieder frei, darauf erfolgte die rot-weiß-rote Pinselei, was unterstützt die Verlorenen bei ihrer Wanderei. Zufrieden kehrten sie zurück nach getaner Arbeit und besangen ihr Glück am Lagerfeuer. Und wenn sie nicht zu erschöpft sind, dann sieht man sie nächstes Jahr wieder...

Freitag

Am Freitag hieß es: Endspurt. Die letzten Wanderwege wurden frei gemäht, das letzte Heu zusammen gereicht. Und damit waren die Berge pipi fein und bereit für den Sommer im Bergsteigerdorf. Und blitzsauber wurde auch das Lager wieder und so blieb keine einzige Toilette vom Kächer verschont. Nach der ganzen harten Arbeit blieb nur mehr eines zu tun, und zwar auf die heurige Umweltbaustelle anzustoßen. Dafür wurde das letzte Lagerfeuer entfacht und die Dorfdisco wurde von den Stadtkindern der Umweltbaustelle unsicher gemacht. Bis zum nächsten Jahr in Ketchup Mountain! Das Team der UWB 2024!

Der große Klassiker –
zeitlos aktuell
seit mehr
als 150 Jahren



Alpenvereinsjahrbuch
BERG

256 Seiten erstklassige Reportagen,

Weil uns die Berge wichtig sind:

- > Überzeugende Themenvielfalt mit jährlich neuem Gebietsschwerpunkt und BergFokus
- > Ausgezeichnete inhaltliche und optische Qualität
- > Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis
- > Alpenvereinsmitglieder erhalten bei ihrer Sektion oder direkt im Alpenvereins-Shop mit jedem Band gratis die dazugehörige AV-Karte



Raiffeisenbank
Karnische Region



**DIE RAIFFEISENBANK
KARNISCHE REGION
WÜNSCHT FROHE
FESTTAGE UND EIN
GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.**

Herzlichen Dank für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr! Wir freuen uns, Ihnen auch im Jahr 2025 wieder in finanziellen Belangen kompetent zur Seite zu stehen.
www.rb-karnischeregion.at



Alpenvereinsjahrbuch
MEHR BERG GEHT NICHT

Unser Veranstaltungsprogramm

Schitouren und Ausbildung	Schneeschuhwanderungen & Klettern	Andere Veranstaltungen
<p>Sa. 07.12.2024 Schulung: Lawine Risikomanagement / Praxisseminar ÖBRD, Alpinwart Toni Leitinger, Sport Putz Tel.: 0664/1910 530 13.00 bis 17.00 Uhr im ÖAV-Zentrum in Mauthen</p>	<p>Sa. 22.12.2024 Weihnachtswanderung für Familien: ca. 2 Std; 500 Hm; Treffpunkt 10:00 Uhr Anmeldung bei Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344 Fr. 03.01.2025 - 17.00 Uhr Eisklettern: Schnupperklettern am Eisturm Toni Leitinger 0664/1910530</p>	<p>So. 29.12.2024 - 10.00 Uhr Eishockey: 5. Kleinfeld-Turnier So. 05.01.2025 - 16.00 Uhr Fr. 07.02.2025 - 16.00 Uhr Eis-Disco der ÖAV-Jugend auf dem Eisplatz Do. 30.01.2025 - ab 17.00 Uhr Eisklettern: 14. Offene Vereinsmeisterschaft</p>
<p>Sa. 15.02.2025 Schitour Wodner Törl, 1.000 HM, 4-5 Std. LVS-Praxis und Tourenplanung Toni Leitinger Tel.: 0664/1910 530 Sa. 22.02.2025 Schitour Ziel je nach Schneelage, bis 1.200 HM Klaus Hohenwarter Tel.: 0676/8780 2545</p>	<p>Sa. 04.01.2025 Neujahrswanderung für Jugend ab 10 Jahre Treffpunkt 09:00 Uhr; Anmeldung bei Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344 Sa. 11.01.2025 - 17.00 Uhr Eisklettern: Schnupperklettern am Eisturm Toni Leitinger 0664/1910530 Sa. 18.01.2025 Schneeschuhwanderung: leicht, für Familien, je nach Schneelage Hannes Guggenberger 0660/3503271</p>	<p>EISSTOCK-TURNIERE: Sa. 11.01.2025 - 08.00 Uhr Eisstock: 28. Offene Gemeindemeisterschaft So. 19.01.2025 - 08.00 Uhr Eisstock: 22. Kulinarisches Turnier Sa. 25.01.2025 - 18.00 Uhr Eisstock: 26. Obergailtaler Nachttourier So. 02.02.2024 - 09.00 Uhr Eisstock: 15. Dauben-Jagan Turnier</p>
<p>Sa. 08.03.2025 Schitour Praxis Firnskitour, 1.000 HM, 4-5 Std. Toni Leitinger Tel.: 0664/1910 530</p>	<p>Mi. 12.02.2025 Rodeltag für alle Anmeldung bei Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344 Sa. 15.02.2025 Schneeschuhwanderung: Plöckenpass - Collina Grande Hannes Guggenberger 0660/3503271</p>	<p>EISHOCKEY-MEISTERSCHAFT-HEIMSPIELE des EC ÖAV-Obergailtal Sa. 14.12.2024 vs. EHC Turtles Lienz Sa. 28.12.2024 vs. Black Devils Prägraten II Sa. 04.01.2025 vs. EC Lienz II Sa. 18.01.2025 vs. EC Virgen Allfällige Terminänderungen entnehmen Sie den Ankündigungen!</p>
<p>März bis Mai 2025 Schitourenläufe: Fast jedes Wochenende finden diverse Schitouren-Läufe statt. Die genauen Termine findet ihr auf der Homepage, in den Schaukästen beim Rathaus oder im ÖAV- Freizeitpark.</p>	<p>Sa. 26.04.2025 Sportklettern: AV-Schnupperklettern in der Kletterhalle oder im AV-Zentrum, ca. 2 Stunden Toni Leitinger Tel.: 0664/1910 530</p>	<p>Ab Dezember 2024 - März 2025 Klettertraining im Boulderpoint / Rathaus Leitung: Roland Pranter, Instruktor & Trainer Sportklettern, Tel.: 0664/11 62 914 Bitte selbständig erkundigen und anmelden! Ein kleiner Kursbeitrag wird eingehoben!</p>
<p>NEU: Skitouren auf Anfrage ab 4 Personen mit einem Staatl. gepr. Berg- & Skiführer. Tourenziel nach Wunsch und Absprache (Selbstkostenbeitrag für AV € 50.-/pP)</p>	<p>NEU: Eisfallklettern max. 2 Personen (Obstanser Wasserfall) (Selbstkostenbeitrag für AV € 100.-/pP)</p>	<p>Toni Leitinger 0664/1910530 und Marc Oberluggauer 0664/4181472</p>

Achtung! Für alle Schitouren und Schneeschuhwanderungen gilt eine verbindliche Anmeldung vor der aus- geschriebenen Tour beim jeweiligen Leiter. Mitzubringen sind LVS Gerät, Lawinenschaufel und Sonde. Die Tour wird nur ab mindestens drei Teilnehmern durchgeführt! Ein kleiner Fahrtkostenbeitrag wird eingehoben!



Die Sektion Obergailtal-Lesachtal wünscht all ihren treuen Mitgliedern und Freunden frohe Weihnachten sowie ein gesundes und glückliches Neues Jahr!

IMPRESSUM „BLICKPUNKT“
Mitgliederzeitung der ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal. Erscheinungsweise halbjährlich. Auflage 3.000 Stück. Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Obergailtal-Lesachtal in A-9640 Mauthen 223. Mobil: 0676/5858625 Mail to: office@oav-obergailtal.at Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Lederer Satz: Sepp Lederer, Obmann der Sektion © 2024 - Gedruckt bei: the Lounge interactive design GmbH © Umschlagbild: „Begegnung auf dem Kl. Pal“ ÖAV-Obergailtal-L.



Wir wünschen unseren Kunden,
Geschäftspartnern, Freunden & Bekannten
ein besinnliches Weihnachtsfest, einen
guten Rutsch sowie viel Glück und
Gesundheit im neuen Jahr 2025!



Kötschach 404, 9640 Kötschach-Mauthen
Tel 04715 86710, office@holzbauteam.at
www.holzbauteam.at